



Gesellschaft | Politik | Inklusion

Die Stundenlotterie

Der Fachbereich Mitarbeiter*innen für Integration im Landesverband der Sozialberufe äußert zunehmende Besorgnis über die bevorstehende Vergabe und die unzureichenden Rahmenbedingungen, die sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verbessert haben.

von [Marta von Wohlgemuth](#)

17.07.2025

Hinweis: Dieser Artikel ist ein Beitrag der Community und spiegelt nicht notwendigerweise die Meinung der SALTO-Redaktion wider.



Foto: Landesverband der Sozialberufe

Ideen
salon

Ad

Stellenwahl

Am 5. Juli wurde das vorläufige Stellenverzeichnis für die diesjährige Stellenwahl der Integrationsmitarbeiter*innen im deutschen Bildungsbereich veröffentlicht.

Die Wahl findet in der Zeit vom 4. bis 6. August statt. Der Fachbereich für Inklusion im Landesverband der Sozialberufe äußert zunehmende Besorgnis über die bevorstehende Vergabe und die unzureichenden Rahmenbedingungen, die sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verbessert haben.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Von insgesamt 253 ausgeschriebenen Stellen verbleiben nach Abzug von Ersatz- und Springerstellen nur noch 229 zur Wahl. Besorgniserregend ist, dass 43 dieser Stellen als einjährige Verträge angeboten werden, was eine Planungssicherheit für die Betroffenen Menschen und Mitarbeiterinnen erheblich erschwert und die ohnehin fragile Beschäftigungslage zusätzlich verschärft.

Eine eingehende Analyse des Stellenumfangs zeigt auf, dass rund 40 % der Stellen zwischen 75 und 100 % (29–38 Wochenstunden) liegenwährend 30 % zwischen 50 und 75 % (20–28 Std.) und weitere 30 % unter 50 % (bis 19 Std.) angesiedelt sind.

Das bedeutet, dass etwa 60 % der Kinder und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen nicht die notwendige, bedarfsgerechte Unterstützung erhalten.

Anträge auf höhere Stundenkontingente, die regelmäßig von den Direktionen beim zuständigen Amt eingebracht werden, stoßen oft auf Ablehnung.

Diese Realität steht im Widerspruch zu den Versprechungen von Landesrat Herr Philipp Achammer, sowie der Deutschen Bildungsdirektion, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen. Der Fachbereich Inklusion im Landesverband der Sozialberufe fordert daher erneut klare und verbindliche strukturelle Verbesserungen:

- Mehr Vollzeitstellen
- Planbare Vertragslaufzeiten
- Bedarfsgerechte Staffelung der Stundenzuweisung in Abstufungen von 50 %, 75 %, 80 % und 100 %

In der aktuellen Situation sind verlässliche pädagogische Begleitungen bei Zuweisungen unter 50 % schlichtweg nicht möglich. Die häufig notwendigen Zwangskombinationen über mehrere Schulen hinweg führen sowohl zu negativen Folgen für die Kinder als auch für die Mitarbeiterinnen

Alarmierend ist die Tatsache, dass im gesamten deutschen Bildungsbereich derzeit lediglich acht echte Vollzeitstellen zur Verfügung stehen – ein klägliches Ergebnis angesichts der immer wieder angekündigten Reformbereitschaft.

Die diesjährige Stellenwahl wird entscheidend zeigen, wie viele Stellen erneut per Direktberufung an nicht qualifiziertes Personal vergeben werden müssen – aus purer Notlage. Eine ausführliche Analyse der Ergebnisse wird nach Abschluss der Wahl veröffentlicht.

Der Fachbereich Mitarbeiterinnen für Integration im Landesverband der Sozialberufe

Kommentieren *

SPEICHERN



Ad



Ad